

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung  
**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter  
**Band:** 39 (1961)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Alt Ständeratspräsident Dr. Fritz Stähli  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-722776>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Alt Ständeratspräsident  
Dr. Fritz Stähli**

Am 13. Juli 1961 verschied in einem Zürcher Spital alt Ständeratspräsident Dr. iur. Fritz Stähli, Mitglied des Direktionskomitees der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter». Er stand in seinem 67. Lebensjahr.

Dr. Stähli, Bürger von Wangen (SZ) und Netstal (GL), wurde am 6. März 1895 geboren. Er war zuerst Anwalt, wurde 1925 zum Schreiber und 1937 zum Präsidenten des Bezirksgerichtes der March gewählt. Als damals jüngster Volksvertreter zog er 1928 in den Nationalrat ein; im Jahre 1939 wechselte er in den Ständerat hinüber, den er 1957/58 präsidierte. Er trat 1959 als Mitglied der Ständekammer zurück.

Der Bund delegierte 1942 Dr. Stähli als seinen Vertreter in das Direktionskomitee der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter». In seiner bekannten, uneigennützigem, bescheidenen und stillen Art hielt sich dieser immer eher im Hintergrund; wenn er aber in den Verhandlungen das Wort ergriff, so geschah dies in einer wohlabgewogenen Art, die von der grossen Fähigkeit des Verstorbenen zeugte, die aufgeworfenen Fragen sachlich und menschlich zugleich zu betrachten. Dr. Stähli hat dadurch schon bald die Achtung und das Vertrauen aller übrigen Mitglieder des Direktionskomitees gewonnen. Sein Hinschied hinterlässt eine schmerzliche Lücke in den Reihen der leitenden Mitarbeiter der Stiftung; wir werden ihm alle ein treues und dankbares Andenken bewahren.